Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 18

Artikel: Sonderbar!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-424679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rabbi Ben Davids neueste Weisheit.

Danke dem Herrn, mein Sohn, daß er Dir Ohren gegeben hat, dahinter zu schreiben alle Weisheit, welche über meine Zunge strömt. Denn es gibt zweierlei Gesetze in der Welt: das Eine ist öffentlich und ist gemacht von der Obrigkeit, um die Menschen auszuziehen bis auf's Hemd, das Andere ist heimlich und gemacht von uns're Leut', daß man nehmen kann dem Staat wieder, was er genommen und ist die Konsequenz von der Gerechtigkeit.

Denn unrecht Gut gedeiht nicht und ein betrogener Betrüger ist ein lächerlicher Mensch. Darum danke dem Herrn, wenn Du etwas hast; dann bist Du ein ehrlicher Mann, ein gescheidter Mann, ein geachteter Mann und die Dummköpfe nehmen den Hut ab vor Dir; also merke Dir die Konsequenz von der Gerechtigkeit; sie ist für Dich, was Du hast und für den Dummen was ihm fehlt; sie ist das Gesetz von dem Gleichgewicht, wo Du allein sitzest in der Waage und bist allein ein gewichtiger Mensch; sie ist das Gesetz vom Vielfraß, wo Du bist der Magen, sie ist der Beutel; wo Du bist das Geld, sie ist das Maul, aber Du bist die Zunge, sie ist das Gericht, aber Du bist das Urtheil.

Dieserwegen sei konsequent, mein Sohn, in der Weisheit, gelobe dem öffentlichen Gesetz Treue, aber halte das andere, denn moralisch sind sie beide, das Eine für die Obrigkeit, das Andere für Dich. Und wenn die Obrigkeit liberal ist, so halte sie für konservativ, denn es ist ganz gleich und wer konsequent ist, fürchtet sie Beide, denn liberal ist die Konsequenz von konservativ und umgekehrt. Darum heißt es öffentlich; Heute mir, morgen Dir!

Du aber, mein Sohn, verachte solche Grundsätze, welche Nichts bezwecken, als die Vertheilung der Güter nach kommunistischen oder tessinischen Begriffen; Dein Wahlspruch sei: Was man mir heut' nicht gibt, nehme ich mir morgen! Alsdann hast Du jeden Tag Etwas und bist ein ehrlicher Mann, da Du hast von — Jedem das Seine!

Aber, wenn sie Dir machen ein Gesetz gegen den Wucher — was geht's Dich an? So lange sie nicht kennen das Gesetz, wie man macht das Gold, wirst Du Dir kaufen keine Laus für alle Gesetze und wirst behalten Dein Geld mit Sicherheit und es weiter vermehren, weil es ist die Konsequenz aller Gesetze für Dich und weil Du wirst niemals Etwas geben auf Gesetze, sondern nur auf Wechsel, welche haben zwei sichere Bürgen und einen Paragraphen, was heißt: Bezahlen.

Siehe, mein Sohn, die Gesetzesmacherei ist die Kultur von Disteln auf einem dürren Acker; sintemalen aber auf Disteln keine Feigen wachsen, überlaß sie den Eseln als Speise, bis sie von selbst kommen zu Dir mit ihren langen Ohren und werden sie hängen lassen wie ein durchgefallener Friedensrichter. Dann aber sei wiederum konsequent, mein Sohn; schneide ihnen nicht ab die Ohren, was verboten ist durch das Gesetz, aber laß sie tragen Deine Säcke auf Deine Mühle und sie werden bleiben Esel ihr Leben lang.

Denn es ist noch nicht aller Tage Abend und es ist noch das letzte Gesetz nicht gemacht, daß Diejenigen den Verstand nicht verlieren, welche keinen haben; aber es wird jeden Tag Abend und es will jeder Tag seinen Verdienst. Denn ein gut Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen, aber 'was Gewisses ist noch besser.

Darum sorge, mein Sohn, daß Du nicht brauchst klagen wie Hiob am Abend und singen die Psalmen mit leerem Magen, sondern daß Du bleibst ein frommer Jüd und habest — Moses und die Propheten.

Denn das ist die Konsequenz der — Konsequenz!

Oesterreichische Lösungen.

Den parlamentarischen Jammer Beseitigt in raschem Lauf
Graf Taaffe — er löst die Kammer Mit eisigem Lächeln auf.

Den vielen Völkern und Rassen Schwillt immer mehr der Kamm,
Sie lösen mit wildem Hassen Sich ab jetzt von Habsburgs Stamm.

Es wachsen die Werthpapiere Und bleiben doch immer nur Schein;
Es ist halt die alte Schmiere, Denn es löset sie Niemand ein.

Die orientalische Frage, Man wollte sie lösen auf's Best',
Doch schon an dem ersten Tage Saß Oest'reich in Bosnien fest.

Es haben die lösenden Hände Die Furcht mir längst eingeflößt:
Das Räthsel löst sich am Ende, Wenn Oest'reich erst — aufgelöst.

Mr. Gladstone ist englischer Premier geworden. In Folge dieses Umstandes ist Italien das Blut zu Kopf gestiegen bis nach Triest, Oesterreich das Herz in die Hosen gefallen bis nach Bosnien, Rußland's Appetit gewachsen nach moralischen Eroberungen mit Beilage und Ihm auf einmal klar geworden, daß „Sechsundsechszig" ein gutes Spiel ist, wenn man es versteht, die — Karten richtig zu mischen. Nur Frankreich wartet vorläufig vergebens darauf, daß Deutschland ihm seine Milliarden wiederbringe.

Sonderbar!

Schramm: Hast Du das französische Rundschreiben gelesen? Was sagst Du dazu?
Schrumm: Nichts.
Schramm: Warum Nichts?
Schrumm: Weil das, worüber man Etwas sagen könnte, nicht d'rin steht!

Nach statistischen Nachweisen lichtet der Wucher das Offizierkorps der preußischen Armee in viel höherem Grade als selbst die mörderischsten Schlachten. Es ist somit nachgewiesen, daß es für die Offiziere zweckmäßiger ist, fechten statt pumpen zu gehen.

ER an den Reichstag.

Nach Canossa will der Eine,
Nach Samoa auch nicht wagen
Sich der And're? Zeit ist's, meine
Ich, zum Teufel Euch zu jagen!

* * *

Der Reichstag an IHN.

Sei nur gut vor allen Dingen,
Dann wird Alles sich gestalten;
Aber, dass wir richtig springen,
Musst Du doch den — Stock erst halten.

Von der Berliner Fischerei-Ausstellung.

Werther Herr Spalter des Nebels!

Unsere Ausstellung ist geradezu sturmerregend. Frankreich hat uns einen Schwertfisch geschickt, dessen Waffe schon geschliffen war; Grund genug für uns zu neuen Rüstungen.

Aufsehen erregen die englischen Tintenfische, welche aber das Berliner Spreewasser nicht schwärzen können, da sie Alizarintinte mit sich führen, die erst 24 Stunden nach dem Gebrauch schwarz färbt.

Back- und Goldfische wandeln unter dem Publikum umher, auf welche mancher alte Hecht Jagd macht.

Die Türken sind durch faule Fische vertreten, und Rußland hat Kaviar für's Volk eingeschickt; z. B. Reitgerten aus Fischbein.

Die alte Seestadt Leipzig stellte einige von den Krebsen aus, die bei der letzten Buchhändler Messe so reichlich einliefen.

Herrlich sehen die Arbeiten von Schuppen aus, besonders aus solchen, welche einigen wohllöblichen Magisträtern der Neuzeit von den Augen gefallen sind.

Bücklinge die schwere Menge.

Die jungen Heringe, Sardellen genannt, haben die Eigenschaft, daß sie sämmtliche Kater verscheuchen. Ob Putkamer etwas dazu beigetragen, ist mir nicht bekannt.

Am überraschendsten ist ein Haifisch, dessen Inneres für etwaige Jonasse zu einem fein möblirten Zimmer eingerichtet ist.

Die bekannte, interessante Seeschlange fehlt natürlich nicht. Sie ist so lang, daß wenn sie den Kopf aus der „N. A. Z." steckt, der Schwanz noch aus der „N. Z. Z." herausschaut.

Ihr in Entzücken schwimmender **August Neunauge.**